



DAB REGIONAL

Interview	3
Fachtagungen	5
Politik im Dialog	5
Architektouren 2018	6
Kammer im Kino	7
BIM	8
Neues aus der Normung	9
Fortbildungen	11
Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken	11
Bürokratieabbau	12
Architektur für Kinder	14
Glückwunsch	16
Aus den Verbänden und Netzwerkgruppierungen	17
Literaturtipp	19
Veranstaltungen der ByAK	20
Termine der Treffpunkte Architektur	21
Termine der Beratungsstellen	23

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April
2000: Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

DABRegional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer zugestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-
golten.



Architektouren 2018

Nicht vergessen, denn
„Architektur bleibt“.
Und das auch über den
23. und 24. Juni 2018 hinaus!



„Ärmel hochkrempeln und anpacken“

Mit Staatsministerin Aigner im Gespräch

Als Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 21. März 2018 sein neues Kabinett und eine Reihe von Änderungen in den Geschäftsbereichen vorstellte, wurde Ilse Aigner Bauministerin. Ihrem Ministerium wurde die 1830 gegründete Oberste Baubehörde (OBB) zugeordnet, die zuletzt zum Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr gehört hatte.

Mit der Neugründung des „Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr“ will die Bayerische Staatsregierung baupolitisch Weichen stellen, um den zahlreichen Herausforderungen in diesem Bereich zu begegnen. DABRegional hat Staatsministerin Aigner deshalb einige Fragen zur künftigen Baupolitik gestellt.

Für DAB Regional fragte Fabian Blomeyer

DAB REGIONAL: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine Aufgabe, der sich viele bayerische Kommunen stellen müssen. Was kann die bayerische Bauministerin konkret leisten, um die vorgesehenen Ziele zu erreichen?

Staatsministerin Aigner: Das ist eine Aufgabe, die wir alle gemeinsam lösen müssen. Hierbei sehe ich nicht nur die Kommunen in der Pflicht. Die Kirchen können hierbei ebenso einen Beitrag leisten, wie die Kammern, Architekten, Privatunternehmen und der Bund. Wir selbst als Freistaat Bayern schieben bereits ordentlich an, damit diese Aufgabe gelöst wird. Gemeinsam anpacken ist angesagt.

Für die Kommunen, die vor Ort am meisten bewirken können, haben wir ein kräftiges Förderpaket geschnürt. Wir lassen die Kommunen nicht im Stich, wir liefern den nötigen Rückenwind. Neben der Wohnraumförderung für die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften unterstützen wir die Gemeinden schon seit 2016 mit dem bundesweit einmaligen Kommunalen Wohnungsbauprogramm. Dieses Programm richtet sich direkt an die Städte und Gemeinden als Bauherren und bietet größtmögliche Gestaltungsspielräume. Knapp 2.000 kommunale Wohnungen sind mit dem Programm bereits gefördert worden.

Auch unsere Beratung kann hier sinnvoll sein. Wir sind seit jeher kräftige Unterstützer für die Kommunen und stehen bei der Planung beratend zur Seite. Das wird auch so bleiben.

DAB REGIONAL: Die Oberste Bayerische Baubehörde (OBB) war seit ihrer Gründung und auch dank ihres ersten Leiters Leo von Klenze eine Institution, die weit über die Grenzen des Freistaats hinaus geschätzt wurde. Wie wollen Sie die Identität und die Kompetenzen des Hauses bewahren, wenn es jetzt im neu geschaffenen Ministerium aufgeht?



Foto: Mader, ByAK

Staatsministerin Aigner:

Die Oberste Baubehörde wurde nicht abgeschafft, im Gegenteil. Sie ist aufgestiegen. Wir sind nicht mehr nur eine Behörde. Wir sind ein eigenständiges Ministerium und das wurde auch Zeit. Das geballte Fachwissen mit den

gut funktionierenden Strukturen ist ja nach wie vor da. Wir bekommen sogar noch mehr Kompetenzen, wie beispielsweise die der „Immobilien Freistaat Bayern“ oder die neue Wohnungsbaugesellschaft „BayernHeim“ hinzu. Und mit den Aufgaben wächst auch die Anzahl der Mitarbeiter: Rund 100 neue Kolleginnen und Kollegen werden wir hinzugewinnen. Im nachgeordneten Bereich in den Regionen noch einmal 150.

Die Kollegen hier im Haus packen tatkräftig mit an, das neue Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr aufzubauen. Wir sind ein Haus von und für Gestalter, nicht Verwalter. Und das ist genau das, was wir jetzt brauchen. Wir wollen Fortschritte sehen, Bayern braucht Fortschritte, gerade beim Thema Wohnen. Das ist ein elementares Grundbedürfnis. Ich vertraue bei dieser Mammutaufgabe der Kompetenz dieses Hauses. Die Mitarbeiter hier sind hochengagiert: Ärmel hochkrempeln. Anpacken. Los geht's!

DAB REGIONAL: Architekten aller Fachrichtungen und Stadtplaner sind die natürlichen Partner der



Foto: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr



Foto: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

V. l. n. r.: MD Helmut Schütz, Staatsministerin Ilse Aigner, Staatsminister Joachim Hermann, Staatssekretär Josef Zellmeier, MD Brigitta Brunner, Staatssekretär Gerhard Eck

bayerischen Staatsbauverwaltung. Das bewährte Prinzip der Trennung von Planung und Ausführung prägt seit jeher diese Zusammenarbeit. Dürfen wir davon ausgehen, dass auch Sie, insbesondere im Wohnungsbau, daran festhalten werden?

Staatsministerin Aigner: So wie die „OBB“ nicht abgeschafft wurde, werden auch die bewährten Prinzipien der Zusammenarbeit mit den Partnern der Staatsbauverwaltung nicht über Bord geworfen. Gerade im geförderten Wohnungsbau wirken Architekten, Stadtplaner und Staatsbauverwaltung auf ganz unterschiedliche Weise nach wie vor erfolgreich zusammen.

DAB REGIONAL: Eine mittelstandsfreundliche Vergabe von Planungsleistungen sowie der Erhalt der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) sind zwei Kernanliegen des Berufsstandes. Dürfen wir dabei auch weiterhin von Ihrer Unterstützung ausgehen?

Staatsministerin Aigner: Bayern ist in vielen Punkten Spitze. In der Forschungslandschaft beobachte ich das genauso wie bei Weltunternehmen, das weiß ich noch aus meiner Zeit als Wirtschaftsministerin. Die Wirtschaft boomt, die Auftragsbücher sind voll, diese Entwicklung verdanken wir dem Mittelstand. Wir brauchen den Mittelstand. Er ist ein wichtiger Partner. Warum also soll ich das ändern? Never change a winnig team.



Startklar! Fachtagung Junge Architekten 2018

„Sprechstunde“ für junge Architekten im Haus der Architektur

Text: Brigitte Vollmann

Bereits zum 13. Mal bot die „Fachtagung Junge Architekten“ am 21.04.2018 Studierenden, Absolventen und jungen Architektinnen und Architekten die Gelegenheit, einen Überblick und vertiefende Einblicke in mögliche Tätigkeitsfelder im Bereich der Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung zu gewinnen. Präsidentin Christine De-



genhart eröffnete die von einer Projektgruppe initiierte Veranstaltung, die trotz sommerlicher Temperaturen mit ca. 120 Interessierten sehr gut besucht war. Die Teilnehmer wurden ermuntert, Leidenschaft für den Beruf zu zeigen, unabhängig davon, ob sie anstreben, angestellt oder verbeamtet zu arbeiten oder sich selbstständig zu machen.

Über fünfzehn erfahrene Kammermitglieder aus verschiedensten Tätigkeitsfeldern sowie hauptamtliche Mitarbeiter der Bayerischen Architektenkammer beantworteten die zahlreichen Fragen, die die am Beginn des Berufslebens stehenden jungen Kolleginnen und Kollegen bewegten.

Im Rahmen von drei „Sprechstunden“ hatten die Teilnehmer im Anschluss an einen kurzen Informationsblock zu Büro- und Gehaltsstrukturen sowie zur Organisation der Bayerischen Architektenkammer die Möglichkeit, unterein-



Fotos: Tobias Hase

ander und mit den an ihrem Tisch sitzenden Experten in einen offenen Dialog zu treten. Durch mehrmalige Tischwechsel und drei Podiumsdiskussionen ergaben sich jeweils neue spannende Ansatzpunkte und Sichtweisen zu den möglichen Betätigungsfeldern innerhalb des Berufsstandes.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer Gelegenheit, an Thementischen ihre Fragen zu Versicherungen, Altersvorsorge, Honoraren, Verträgen, Finanzierung, Existenzgründung, Eintragung sowie zum Angebot der Kammer zu klären.



Politik im Dialog:

Dr. Uwe Brandl zu Gast in der Bayerischen Architektenkammer

Text: Alexandra Seemüller



Fotos: Sebastian Wiedmann



In der Reihe „Politik im Dialog“ hieß Kammerpräsidentin Christine Degenhart am 14. Mai 2018 wieder einen Gast im Haus der Architektur willkommen: Der Präsident des Bayerischen Gemeindetags sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebunds und Erste Bürgermeister der Stadt Abensberg, Dr. Uwe Brandl, stellte sich im Dialog mit Christine Degenhart den Fragen der Moderatorin des Bayerischen Rundfunks, Stephanie Heinzeller. Mit Uwe Brandl war nach Mitgliedern des bayerischen Kabinetts ein hochrangiger Kommunalpolitiker Gesprächspartner der Kammerpräsidentin. Der Abend stand unter dem Motto „Wir haben den Plan.. Flächenverbrauch reduzieren und Land gestalten“. Intensiv wurde diskutiert wie Flächen in Städten und Gemeinden angesichts stetig wachsender Bevölkerungszahlen und hoher Grundstückspreise sinnvoll genutzt und zukunftsfähig weiterentwickelt werden können.

Brandl plädierte vor allem dafür, die knappe „Ressource Boden“ wieder nutzbar zu machen. Der enorme Preisdruck auf dem Immobiliensektor und der Umstand, dass viele innerörtliche Grundstücke aus Vorsorge- und Spekulationsgründen nicht mehr für eine Bebauung zur Verfügung stünden, betrafen inzwischen nicht nur die Ballungsräume, sondern auch Städte und Gemeinden im ländlichen Raum. Instrumente wie die neue Grundsteuer C könnten dabei helfen, die Wertzuwächse von Immobilien abzuschöpfen und so eine Bebauung oder einen Verkauf wie-

der interessant zu machen. Vorstellen kann sich Brandl auch ein Ankaufsrecht von Kommunen für solche Flächen. Und er ist sich sicher: „Auch in kleineren Kommunen muss künftig klug nachverdichtet werden und der Geschosswohnungsbau eine gewichtigere Rolle einnehmen“. Das Einfamilienhaus erfreue sich auch heute vor allem im ländlichen Raum noch großer Beliebtheit. Es gelte deshalb künftig stärker als bislang, auch Alternativen zu diskutieren und dafür zu werben. Gelingen könnten langfristige Veränderungen jedoch nur, wenn sie von der Bevölkerung mitgetragen werden. Dies sei mitunter schwierig, vor allem dann, wenn es um Veränderungen vor der eigenen Haustür gehe.

Degenhart setzte vor allem auf mehr Kommunikation innerhalb und zwischen den Kommunen. Sie verwies darauf, zunächst vorhandene Handlungsspielräume intensiv zu nutzen. Gelingene Projektbeispiele könnten Städte und Gemeinden bei anstehenden Abwägungsprozessen unterstützen und bei den Bürgern zu einer größeren Akzeptanz beitragen. Wichtig sei natürlich, die Quantität der Bodennutzung insgesamt zu reduzieren, aber gleichzeitig müsse die Qualität der genutzten Fläche gestärkt werden. Die Bayerische Architektenkammer habe dazu in einem aktuellen Positionspapier zehn Punkte zum Flächensparen vorgeschlagen. Dazu gehöre auch die Frage, wie Best-Practice-Beispiele besser dokumentiert und zugänglich gemacht werden könnten.

Handlungsbedarf sieht Degenhart nicht nur

beim Wohnen, sondern auch in Hinsicht auf die nachhaltige und ansprechende Gestaltung von Gewerbebauten. Lösungen, mehrere Nutzungen zu „stapeln“, seien zwar nicht neu, allerdings gebe es für eine Umsetzung bisher noch keine breite Akzeptanz.

Einig waren sich die Diskutanten, dass für eine qualitätvolle Flächenreduzierung weder pauschale Lösungen noch die aktuellen Regelungen weit genug greifen.

Auch der Bayerische Gemeindetag hat sich in einem Positionspapier mit der Nutzung von Flächen befasst. Brandl betonte, dass es ihm persönlich besonders wichtig sei, in der interkommunalen Zusammenarbeit ein Umdenken zu erreichen. Er wünscht sich mehr Qualität in der Bauleitplanung.

Diese Steilvorlage griff Präsidentin Degenhart natürlich gerne auf. Selbstverständlich könnten die in der Bayerischen Architektenkammer vereinigten Planerinnen und Planer beauftragt werden. Außerdem stellte sie das Angebot an Städte und Gemeinden vor, sich von der Bayerischen Architektenkammer und den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Kammermitgliedern frühzeitig beraten zu lassen. Möglich ist dies beispielsweise bei Vergabeverfahren, bei Fragen rund um Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit oder die Einrichtung von „Temporären Gestaltungsbeiräten“. Das Beratungsangebot – eigens für die Veranstaltung übersichtlich zusammengefasst – stieß ebenso wie die ausliegenden Kammerpublikationen bei den anwesenden Bürgermeistern auf positive Resonanz. Und auch die blauen „Bierfilz!“ mit Merksätzen, die das Bauen in Bayern auf den Punkt bringen, wurden gerne mitgenommen. ■ ■ ■





Architektouren 2018

Grußwort der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer

Dieses Jahr steht das Wochenende des „Tags der Architektur“, das in Bayern bekanntlich „Architektouren“ heißt, unter dem bundesweiten Motto „Architektur bleibt!“. Nicht zuletzt im Hinblick auf den akuten Wohnraumangel in Ballungsgebieten und vor dem Hintergrund der fortschreitenden Flächenversiegelung ist es Gebot der Stunde, sich eindringlich mit dem Bestand zu befassen. Die Architektouren zeigen mit zahlreichen Beispielen, was man aus Bestandsbauten und bereits bestehenden Strukturen machen kann. Lassen Sie sich beim Durchblättern unseres Booklets überraschen, welche Lösungen gemäß der Zielvorgabe „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern erarbeitet wurden!

Doch selbstverständlich sind nicht nur Sanierungen und Umwidmungen bei den Architektouren zu sehen, sondern auch dieses Jahr können Sie wieder herausragende neue Gebäude sowie neu geschaffene Innenraum- und Landschaftsgestaltungen besuchen.

Insgesamt warten 287 Projekte in ganz Bayern darauf, von Ihnen am 23. und 24. Juni entdeckt zu werden. Planen Sie Ihre ganz persönliche Architektour mit unserem Büchlein oder den Informationen auf unserer Website www.byak.de. Ich wünsche Ihnen spannende, informative und unterhaltsame Architektouren 2018!

Ihre

Christine Degenhart



Foto: Lukas Barth

Architektouren: Wanderausstellung

Einen Blick auf die Architektouren-Projekte über das Besichtigungswochenende hinaus erlaubt die Wanderausstellung, die wir regionalen Veranstaltern gerne kostenfrei zur Verfügung stellen. Jedes ausgewählte Projekt wird auf einer Ausstellungstafel im Format DIN A1 präsentiert. Den Auf- und Abbau der Ausstellung sowie die Eröffnungsveranstaltung organisiert der Veranstalter, die Bayerische Architektenkammer unterstützt bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und natürlich auch mit Booklets. Sie haben Interesse, die Wanderausstellung „Architektouren“ oder eine (regionale) Auswahl der Ausstellungstafeln zu zeigen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit auf, seemueller@byak.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Folgende Ausstellungen sind bereits geplant:

- 13.06. - 22.06.2018, Nürnberg, Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer, Offenes Büro im DLZ, Lorenzer Straße 30
Eröffnung: 12.06.2018, 19.00 Uhr
- 18.06. - 25.06.2018, München, Bayerische Architektenkammer, Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4
- 14.07. - 27.07.2018, Hohenberg an der Eger, Selb
ArchitekturTreff Hochfranken, Porzellanikon, Staatliches Museum für Porzellan, Werner-Schürer-Platz 1, Eröffnung: 13.07.2018, 19.00 Uhr
- 20.10. - 04.11.2018, Bamberg, ArchitekturTreff Bamberg, Kunstraum Kesselhaus Bamberg, Untere Sandstraße 42, Eröffnung: 19.10.2018, 18.00 Uhr
- 16.11. - 14.12.2018, Fürth, Team Fürth der LAG Architektur und Schule Bayern, Fachbereich Kunst am Hardenberg-Gymnasium, Kaiserstraße 92, Eröffnung: 15.11.2018, 14.00 Uhr

Weitere Informationen unter: www.byak.de/planen-und-bauen/architektur/baukultur/architektouren/veranstaltungen.html.

kinderArchitektouren

Zum zehnten Mal möchten wir am Architektouren-Wochenende Kinder und Jugendliche einladen, mit Architekten zu schauen, zuzuhören und selbst aktiv zu werden: Fünf Angebote in ganz Bayern finden im Rahmen der kinderArchitektouren statt.

Den Architekten und ihren Helfern danken wir ganz herzlich für ihr Engagement und ihre kreativen Offerten! Das komplette Programm der Veranstaltungen – „mobile(s)“ am Grünsitz Giesing in München, „EBN – Gute Nacht Fuchs, gute Nacht Hase!“ im niederbayerischen Bernried, „Hoch hinaus...wie Gustav und Otto Lilienthal. Wir basteln Papierflieger und lassen sie aus 25 Meter Höhe in die Tiefe gleiten.“ in Pottenstein, „Ich male mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ in Waigolshausen sowie „Die Welt ist bunt – nicht nur in der Architektur.“ in Augsburg – werden wie gewohnt im blauen Booklet sowie unter www.byak.de vorgestellt, herzlich willkommen!

Zusätzlich hoffen wir auf viele interessante Eindrücke von Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahren und freuen uns auf Einsendungen zum Fotowettbewerb „Ich sehe was, was Du nicht siehst“! Auch in diesem Jahr wollen wir schließlich wissen, was Kindern und Jugendlichen bei ihren Besuchen der Architektouren auffällt, was ihnen ge- und vielleicht auch missfällt. Die Blicke auf die Architektur werden von einer Jury bewertet, die eindrucksvollsten Ergebnisse mit Buchpreisen ausgezeichnet und im DAB vorgestellt.

Abgabemodus: Maximal drei Aufnahmen (tif, jpg), schwarz-weiß oder farbig; Größe je ca. 1 MB; Einsendeschluss: 29. Juni 2018. Bitte Postadresse und Alter angeben sowie das Gebäude oder die Freianlage, das/die am Architektouren-Wochenende besucht wurde. Architektenkinder sind übrigens selbstverständlich auch teilnahmeberechtigt! Viel Erfolg!



Wir haben den Post-
Bayerische Architektenkammer

kinderArchitektouren 2018
„Ich sehe was, was Du nicht siehst!“

Bei den Architektouren kannst Du Dir Gebäude und Freianlagen anschauen. Wir möchten wissen, was Dir dabei auffällt. Was Dir gefällt und vielleicht auch missfällt. Uns interessiert Deine Sichtweise und Dein Blickwinkel auf die Architektur! Darum freuen wir uns, wenn Du uns maximal drei Bilder (pro Projekt, das Du dir angeschaut hast) zumisst. Eine Jury entscheidet über Buchpreise und die Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt.

Deine Aufnahmen (tif oder jpg) können schwarz-weiß oder farbig sein, Größe: etwa 1 MB (pro Bild).
Letzter Abgabetermin: 29.6.2018.

Bitte gib Deine Postadresse, Dein Alter (max. 16 Jahre) und das Projekt an, das Du am Architektouren-Wochenende besucht und fotografiert hast. Weitere Informationen und Mailadresse für die Fotos: matzig@byak.de

Einsendungen für den Fotowettbewerb „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ bitte an: Katharina Matzig, matzig@byak.de oder Bayerische Architektenkammer, Waisenhausstr. 4, 80637 München

Architektouren im Radio

Die „Architektouren“ werden bereits seit 2009 vom Bayerischen Rundfunk, Bayern 2, als Medienpartner begleitet. Architektur hörbar zu machen, ist natürlich eine besondere Herausforderung. Wir freuen uns deshalb auch in diesem Jahr wieder auf zwei Radiosendungen zum Thema „Architektouren“ und den Redaktionstrailer. Herzlichen Dank an das Redaktionsteam von Bayern 2 und die Autoren der Beiträge, Moritz Holfelder und Justina Schreiber.

- „Von der Waschanlage für Militärfahrzeuge bis zum Dinosaurier Museum – Unterwegs durch Bayern mit den Architektouren 2018“, Nahaufnahme
Freitag, 22. Juni 2018, 15.30 – 16.00 Uhr,
Samstag, 23. Juni 2018, 14.30 – 15.00 Uhr
(Wiederholung)
- „Leben im Mehrgenerationenhaus – Ein Besuch drei Jahre später“, Notizbuch
Freitag, 22. Juni 2018, 10.05 – 12.00 Uhr

Weitere Informationen zu den Sendungen unter www.bayern2.de. Sie sind auch als podcast verfügbar.

Medienpartner



Kammer im Kino

Erfolgreicher Start!

Ein ausverkauftes Kino, begeisterte Zuschauer, Wasabi-Knabbereien, Wasser, Prosecco und nicht zuletzt ein Bastelbogen mit dem Moriyama-Haus des Pritzker-Preisträgers Ryūe Nishizawa (SANAA) zum Nachbauen...

Die Architekturfilmtage der Bayerischen Architektenkammer haben Nachwuchs bekommen: Die erste Vorstellung der neuen Reihe KAMMER IM KINO ging am 25. April erfolgreich an den Start! Der ursprünglich geplante Bauhaus-Film musste zwar abgesagt werden, doch der Ersatz konnte buchstäblich sich sehen lassen: MORIYAMA-SAN, der neueste Film der Filmemacher Ila Bêka und Louise Lemoine, die mit ihren immer wieder überraschenden Filmen aus der Reihe „Living Architecture“ auch schon öfter bei den Architekturfilmtagen zu Gast waren.

Vor dem Film hatte Innenarchitektin Dorothee Maier noch interessante Einblicke in die Architekt-Bauherr-Beziehung der Herren Nishizawa und Moriyama sowie die japanische Lebensweise Wabi-Sabi gegeben, „die sich darauf konzentriert, Schönheit in der Unvollkommenheit des Lebens zu finden und friedlich den natürlichen Kreislauf von Wachstum und Verfall zu akzeptieren“.

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem Neuen Maxim, freuen wir uns schon aufs nächste Ausgabe von KAMMER IM KINO! In unregelmäßigen Abständen steht übers Jahr verteilt immer mal wieder ein Architekturfilm auf dem Programm: Termine und Filmtitel folgen... watch the space!



Foto: Sabine Picklapp

Im Gespräch mit Alexander Schwab

Alexander Schwab ist ein erfahrener Architekt und Stadtplaner, der seit langem ehrenamtlich in der Bayerischen Architektenkammer tätig ist. Aktuell engagiert er sich u. a. im Kompetenzteam „Honorar- und Baurecht, digitales Planen und Bauen“. Er arbeitet seit einigen Jahren mit BIM und hat jetzt für sein Büro den Digitalbonus Bayern beantragt. Interessant und für DAB REGIONAL Bayern Anlass zu einigen Fragen.

Die Fragen stellte Daniela Deeg

DAB REGIONAL: Herr Schwab, Sie arbeiten nun schon seit einigen Jahren mit BIM. Welche Phasen im Planungs- und Bauprozess profitieren Ihrer Ansicht nach besonders von der BIM-Methode?

Schwab: Das kann ich leider nicht vollumfänglich beantworten, da wir BIM bisher nur bis zur Leistungsphase 6 einsetzen. Doch lässt sich schon hier erkennen, dass alles, was mit Qualitäten und Quantitäten zusammenhängt, von BIM besonders unterstützt wird. Damit ist es schon in einer sehr frühen Planungsphase möglich, dem Auftraggeber belastbare Entscheidungsgrundlagen für sein Bauvorhaben zu geben. Mit jedem Planungsschritt können diese Grundlagen verfeinert und immer wieder angepasst werden.

DAB REGIONAL: Little oder Big BIM? Closed oder Open BIM? Welche BIM-Planungsart funktioniert am besten?

Schwab: Meiner Ansicht nach befinden wir uns in Deutschland immer noch in der Lernphase. Nur ein Teil der Architekten befasst sich schon intensiver mit BIM. Bei den Ingenieuren sind es noch weniger und bei den ausführenden Firmen muss man lange suchen.

Deshalb muss man wohl sagen, im Moment funktioniert weder Big BIM noch Open BIM. Bei Big BIM müssten mehrere Firmen mit der gleichen Software in einem Modell arbeiten. Dazu fehlt noch die ausreichende Zahl an Mitspielern. Hier wäre es sehr sinnvoll, wenn Software-Häuser ein Networking ihrer Kunden, die mit der gleichen Software arbeiten, organisieren würden.

Open BIM, bei dem mehrere Firmen mit unterschiedlicher Software an einem Modell zusammenarbeiten, scheitert an der noch nicht ausgereiften Schnittstelle IFC, bei der der Datenaustausch nicht zuverlässig ist.

Bei closedBIM kann nur mit einer sehr beschränkten einheitlichen Softwarepalette gearbeitet werden, bei der alle damit zusammenhängenden Programme uneingeschränkt miteinander kommunizieren können müssen.

Bleibt also Little BIM als Insellösung innerhalb eines Unternehmens, bei dem alle Mitarbeiter mit der gleichen BIM-Software arbeiten. Das funktioniert schon sehr gut, begünstigt aber leider große Planungsbüros mit allen Fachingenieuren unter einem Dach, also Generalplaner und Generalübernehmer. Hierin steckt eine nicht zu unterschätzende Gefahr einerseits für kleinere Architekturbüros und andererseits für die Trennung von Planung und Ausführung.



Foto: ByAK

DAB REGIONAL: Sie sind nicht ausschließlich im Hochbau tätig, sondern auch im Bereich der Stadtplanung, also in größeren Maßstäben. Können Sie BIM in gleicher Weise bei allen Projekten einsetzen? Oder welche Unterschiede spüren Sie in der Planung?

Schwab: Grundsätzlich lässt sich BIM bei allen Projekten einsetzen. Natürlich immer wieder in einem anderen Umfang und einer anderen Informationstiefe. Will ein Auftraggeber explizit eine Bearbeitung mit BIM, ist die zu liefernde Informationstiefe, auch Level of Information (LoI) genannt, unter mehreren anderen Kriterien ein wichtiger Vertragsinhalt. Er entscheidet darüber, ob die Bearbeitung noch unter die Regelungen der Grundleistungen der HOAI fällt, oder es sich dabei um eine Reihe zusätzlicher Besonderer Leistungen handelt, die frei vereinbar sind. Am häufigsten wird in diesem Zusammenhang die Frage diskutiert, ob sich BIM für das Planen und Bauen im Bestand eignet. Dazu kann ich nur sagen, dass wir viele Aufstockungsprojekte auf oder Anbauten an Bestandsprojekte selbstverständlich auch mit BIM bearbeiten. Hier geht es eher darum, die Schnittstellen zum Bestand frühzeitig und zuverlässig zu klären.

DAB REGIONAL: Hatten Sie bereits Probleme bei den Schnittstellen mit anderen Planern oder mit ausführenden Firmen? Wie hat sich die Problematik in Ihrer langjährigen Erfahrung entwickelt? Und wie gehen Sie damit um?

Schwab: Die Schnittstellen zu anderen Planern ist sicher das größte Problem beim Arbeiten mit BIM. Da wir alle, wie anfangs bemerkt, hier noch Lernende sind, kämpfen wir eher mit technischen Problemen beim richtigen Übereinanderlegen der 3D-Modelle, oder der Übernahme bestimmter Layer in unsere Zeichnung als mit inhaltlichen. Da geht es um Einfügepunkte, um das saubere Erstellen der jeweils eigenen Zeichnungen etc. Das meiste dabei ist sehr profan. Wie gehen wir damit um? Reden, reden, reden. Kommunikation bleibt im Planungs- und Abstimmungsprozess das A und O, unabhängig von der Planungsmethode.

Die größte Gefahr steckt meiner Ansicht nach darin, etwas schnell zu ändern, dann klingelt das Telefon und dann vergisst man, die Änderung den anderen Beteiligten mitzuteilen. Das sollte bei openBIM nicht mehr passieren, wenn alle im gleichen Modell arbeiten. Aber der Weg dahin ist noch weit.

DAB REGIONAL: Sie haben sich für das Förderprogramm Digitalbonus Bayern beworben. Können Sie uns etwas zu dem Verfahren berichten? Wie ist es gelaufen? Und gibt es bereits ein Ergebnis für Ihr Büro?

Schwab: Der Digitalbonus Bayern ist für die Förderung der Digitalisierung der Bayerischen gewerblichen Wirtschaft geschaffen worden. Das bedeutet, dass nur derjenige diese Förderung erhalten kann, der auch gewerblich steuerpflichtig ist. Das sind zwar z. B. Architekturbüros, die sich als GmbH konstituiert haben, aber eben nicht alle die GbRs oder Einzelunternehmen, als die unsere Kollegen und Kolleginnen meistens firmieren. Wenn man bedenkt, welchen Anteil diese Büros an der Wertschöpfung in Bayern haben, und damit

auch am Steueraufkommen, wäre ein Umdenken der Staatsregierung hier sehr zu wünschen. Hier sollten die Freien Berufe in Bayern unbedingt eine gemeinsame Initiative starten. Der Digitalbonus wird in zwei Stufen ausgeteilt, als „Digitalbonus Standard“ (Förderung bis zu 10.000,- €) und als „Digitalbonus Plus“ (Förderung bis zu 50.000,-), wenn der Fördergegenstand besonders innovativ ist. Wie ich erfahren musste, gehört die Einführung von BIM nicht dazu.

Während man alles Wissenswerte www.digitalbonus.bayern findet, muss man folgendes dringend beachten: Pro Monat werden nur 500 Anträge vom Bayerischen Wirtschaftsministerium freigeschaltet, und zwar immer am ersten Werktag des Monats. Wenn diese aufgebraucht sind, muss man wieder einen Monat warten. Als ich am 1. Februar um 8:00 Uhr mein Antragsformular heruntergeladen habe, war ich bereits der 166ste Abholer. Als ich ihn um 10:00 Uhr per Email einreichte, war ich bereits der 315te. Die Voraussetzungen waren aber erfüllbar und der Digitalbonus wurde mir zugesprochen.

DAB REGIONAL: Was sind Ihre Zukunftsvisionen von BIM und welche Herausforderungen sind bis dahin noch zu bewältigen?



Alles Wissenswerte zum Digitalbonus Bayern unter:
www.digitalbonus.bayern

Schwab: Auch wenn es noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wird sich BIM langfristig durchsetzen. Dazu enthält es zu viele Vorteile in der Projektbearbeitung und zu viel wirtschaftliches Potential. Für das große Ziel openBIM fehlt es aber nicht nur an der 100% zuverlässigen Schnittstelle zwischen den verschiedenen Programmen, sondern auch die Programme selbst haben noch viel Luft nach oben. Schließlich fehlt die Infrastruktur, sprich die Schnelligkeit der Datenübertragung. Die Chance, die sich für Architekten im ländlichen Raum in einer vernetzten Zusammenarbeit an einem Projekt in der Cloud bieten könnte, wird konterkariert durch die schlechte Versorgung mit schnellen Datenleitungen gerade dort. Hier gibt es noch viel zu tun. □□□

NN Neues aus der Normung

Höchstrichterlich bestätigt:

Anerkannte Regeln der Technik zum Zeitpunkt der Abnahmen sind maßgeblich.

Mit seiner Entscheidung vom 14.11.2017 (VII ZR 65/14) bestätigt der Bundesgerichtshof, was schon immer galt: Bei Bauvorhaben – egal ob Neubau, Umbau oder Sanierung – ist bzgl. der Einhaltung der anerkannten Regeln der

Technik der Zeitpunkt der Abnahme maßgebend. Ausnahme: Es wurde zuvor anderes vertraglich geregelt. □□□

Wie bauen wir weiter?

Fachtagung „Nachhaltigkeit gestalten“
am 20. und 21. April 2018 in der Hochschule München

Text: Loni Siegmund + Kathrin Valvoda



Fotos: Kathrin Valvoda

Der Klimawandel ist nicht mehr zu vermeiden – aber die Geschwindigkeit und die Vehemenz der Auswirkungen können wir gemeinsam beeinflussen. Träge zeigen sich allerdings die relevanten Rädchen im System. Kammerpräsidentin Christine Degenhart fragte deshalb in ihrem Grußwort bei der von der Bayerischen Architektenkammer und der Hochschule München gemeinsam konzipierten Fachtagung „Nachhaltigkeit gestalten“ am 20. und 21. April 2018: „Was hindert Gesetzgeber, Kommunen, Wirtschaft und Bauherren, die positiv besetzte und ethisch unanfechtbare Aufgabe der Energiewende und des Klimaschutzes in die Praxis umzusetzen? Was führt dazu, dass je nach Interessenlage das Ziel eines nachhaltigen Klimaschutzes zugunsten konkurrierender Sachverhalte so grundsätzlich zur Disposition gestellt wird?“

Um diese Fragen zu beantworten, wies die Kammerpräsidentin auf die Komplexität und den Prozesscharakter des Planens und Bauens hin. Langwierig und aufwändig seien Entscheidungsfindungsprozesse bereits ohne die Zielsetzung der Energie- und Klimawende: „Neue Mobilitätskonzepte, Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kostendruck, Anpassung an demografische Veränderungsprozesse und vieles mehr tragen zur Komplexität bei.“ Daher müsse es Aufgabe des Berufsstands sein, die Anforderungen für die verschiedenen Beteiligten handhab- und anwendbar zu machen. Die Fachtagung „Nachhaltigkeit gestalten“ bot

den Teilnehmern einen Ein- und Überblick zu den Themen des nachhaltigen Planens und Bauens und beleuchtete die Aufgaben im Planungs- und Bauprozess vom großen Ganzen bis ins Detail. Vertiefende Diskussionen in kleinen Workshops und die Darstellung konkreter Projekte waren ebenfalls Teil des Programms, der von Architektin Andrea Georgi-Tomas und Jakob Schoof, Redakteur der Zeitschrift Detail, moderierten Fachtagung.

Gleich zu Beginn nahm Dr. Michael Kopatz, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie gGmbH, die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge unter die Lupe. Wie kann mit einfachen Mitteln ein Umdenken zum nachhaltigen Leben und Handeln erreicht werden? Er zeigte Handlungsfelder in der Politik und der Gesellschaft auf, widmete sich aber auch den Möglichkeiten jedes Einzelnen, Veränderungen einzuleiten und aktiv umzusetzen. Prof. Dirk Löhr, Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier, thematisierte den Zusammenhang zwischen Bodenwert und Allgemeinwohl. Er erläuterte die Relevanz der Bodenwertsteuer, der kommunalen Bodenfonds, des Erbbaurechts sowie der Innen- vor Außenentwicklung. Monetäre Faktoren beschrieb Prof. Clemens Richarz, Hochschule München und Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer. Er thematisierte in seinem Vortrag Möglichkeiten, externe Kosten oder Umweltfolgekosten in die Kostenberechnung mit einzubeziehen. Zwar erhöhe die Nutzung von Gebäuden den Ausstoß an

CO₂, doch würden die hierdurch entstehenden Kosten nicht verursachergerecht verteilt.

Laut Prof. Tina Saaby Madsen, Stadtarchitektin von Kopenhagen, sind nachhaltige Stadtentwicklung und Kopenhagen untrennbar miteinander verbunden. Die dort vor Jahrzehnten eingeleitete Entwicklung nachhaltiger Mobilitäts- und Baustrukturen, zeige Erfolg und bilde die Basis zukünftige dänische Projekte. Der Genfer Kantonsarchitekt Francesco della Casa erläuterte am Beispiel Genfs eindrücklich und unter Einbeziehung rechtlicher, gestalterischer und wirtschaftlicher Aspekte, wie Kommunalpolitik durch innerstädtische Nachverdichtung zur Schonung von Flächen beitragen kann. Der angenommene Mehrwert der Ausschöpfung maximaler Energieeffizienz bei Gebäuden kann laut Prof. Muck Petzet, Professor für sustainable design an der USI Mendrisio, oftmals irreführend sein. Bauliche und technische Maßnahmen sollten den Bestand bewahren, objektorientiert und hinsichtlich ihres tatsächlichen Energieverbrauchs überprüft werden. Eventuelle Bauschäden dürften hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Materialkreisläufe im Bauprozess nachhaltig und nachvollziehbar zu gestalten, ist das Anliegen Prof. Linda Hildebrands, RWTH Aachen, da Gebäude Rohstofflager der Zukunft sind. Der Architekt Wolfgang Heinze, der vor ca. zwanzig Jahren das ehemalige Kasernengelände Vauban in Freiburg mitgestaltete, veranschaulichte wie qualitativ und menschengerecht ein Quartier ohne den heu-

te üblichen Autoverkehr wird. Straßen werden zu Begegnungsflächen, die das soziale Miteinander und das Sicherheitsempfinden bereichern. Das Fahrrad und der öffentliche Nahverkehr ersetzen klimafreundlich das eigene Auto. Lebenswert und sozial erscheint Vauban heute – verwunderlich nur, dass dieses Vorbild kaum Nachahmer gefunden hat.

Am Abend der Fachtagung wurden die Studentenentwürfe zum „Nachhaltigen Bauen“ der TUM und der Hochschule München mit Publikumspreisen ausgezeichnet. Am Folge-

tag führten bei strahlendem Sonnenschein Architekten und Bauherren interessierte Besucher durch eine Auswahl nachhaltiger Gebäude in München.

Die Fachtagung zeigte Handlungsfelder und -strategien zum zukunftsfähigen, nachhaltigen Planen und Bauen auf und regte das gemeinsame Agieren an. Denn, wie von Präsidentin Christine Degenhart erläutert, obliegt allen am Bau Beteiligten eine große Aufgabe: „Wir brauchen einerseits gut informierte und zielorientierte Bauherren, die bewusst von ihren Archi-

tekten ein nachhaltiges Projekt einfordern. Zugleich brauchen wir aber auch die kompetenten und begeisternden Architektinnen und Architekten, die die Auftragnehmer sensibilisieren und das Bewusstsein der Nutzer für Nachhaltigkeitsziele schärfen.“ Nur zusammen können die Ziele des Klimaschutzes und der Energieeffizienz im Gebäudesektor erreicht werden. Der Weg dorthin wurde bei der Fachtagung „Nachhaltigkeit gestalten“ ein wenig sichtbar.



Büroorganisation und Nachfolgeregelung

Nachdem bei den Kammermitgliedern großer Informationsbedarf zu Themen der Bürogründung, -organisation und Nachfolgeregelung besteht, hat die Akademie für Fort- und Weiterbildung ihr Angebot entsprechend erweitert. Wir möchten Sie insbesondere auf folgende Veranstaltungen hinweisen:

Seminar: Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung

- Dienstag, 12.06.2018, 9.30 - 17.30 Uhr (Nr. 18281)
- Donnerstag, 11.10.2018, 9.30 - 17.30 Uhr (Nr. 18480)

jeweils in München, Haus der Architektur

Infoveranstaltung: Gesellschaftsformen für Architekturbüros

- Donnerstag, 21.06.2018, 18.00 - 19.30 Uhr (Nr. 18279)
- in München, Haus der Architektur

Seminar: Arbeitsrecht für freie Mitarbeit im Architekturbüro

- Mittwoch, 20.06.2018, 16.30 - 20.00 Uhr (Nr. 18276)
in München, Haus der Architektur
- Donnerstag, 29.11.2018, 9.30 - 13.00 Uhr (Nr. 18476)
in Nürnberg, Auf AEG

Seminar/Workshop: Wirtschaftlichkeitsanalyse im Architekturbüro

- Freitag, 19.10.2018, 9.30 - 17.00 Uhr (Nr. 18461)
in München, Haus der Architektur

Detaillierte Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.byak.de/akademie.



Nemo propheta in patria – der Blick von außen:

Wie nehmen externe Architekten die Nürnberger Baukultur wahr?

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2025 nimmt in der aktuellen Nürnberger Kulturstrategie die Weiterentwicklung von Erzählsträngen und Lesarten Nürnbergs einen besonderen Stellenwert ein. Hierzu können aktuelle Debatten über die örtliche Baukultur einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die namhaften Architekten Prof. Dott. Piero Bruno, Prof. Arno Lederer und Prof. Volker Staab haben sich mit der Nürnberger Baukultur aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinandergesetzt. Ihre vergleichende Betrachtung von außen ermöglicht es, altbekannte Klischees kritisch zu reflektieren und neue Inspirationsquellen der Stadt sichtbar zu machen.

Moderiert wird die Veranstaltung von dem Architekten und Stadtplaner Dr. Franz Pesch. Er war Professor für Stadtplanung und Entwerfen an der Universität Stuttgart und langjähriges Mitglied des Baukunstbeirats der Stadt Nürnberg.



Architekturclub Nürnberg


Nemo propheta in patria - der Blick von außen:
Wie nehmen externe Architekten die Nürnberger Baukultur wahr?
05.06.2018, 19.00 Uhr
Kulturbüro Muggenhof in der Kulturwerkstatt
Auf AEG, großer Saal, Fürther Str. 244, Nürnberg

Bürokratieabbau Bringen Sie sich ein!

Das Thema Bürokratieabbau ist in aller Munde. Vertreter aller politischen Parteien haben erkannt, dass mit unnötiger Bürokratie Markthindernisse verbunden sind und Wirtschaftswachstum gefährdet wird. In Bayern ist ein Sonderbeauftragter mandatiert wor-

den, Ideen für Bürokratieabbau zu sammeln und nach Prüfung in Gesetzgebungsprozesse einfließen zu lassen.

Haben auch Sie Erfahrungen mit bürokratischen Vorgaben gemacht, die Sie in ihrer beruflichen Tätigkeit als unnötig empfinden? Haben Sie ggf. sogar Verbesserungsvorschläge?

Dann senden Sie uns doch bitte den nebenstehenden Fragebogen zurück (das Formular steht auch im Internet zum Download zur Verfügung; Bitte für jeden Fall ein eigenes Formular verwenden). Wir wollen Ihre konkreten Erfahrungen in den Diskurs einbringen und freuen uns über Ihre Einreichungen! 

----- Fragebogen ausschneiden oder unter www.byak.de herunterladen -----

Fragebogen Bürokratieabbau DAB Bayern 06 2018	
Bürokratische Anforderung	
Geschätzter zeitlicher Aufwand	
Rechtsgrundlage (wenn bekannt)	
Mögliche Abhilfe / Verbesserung	

--- Einsenden an: Bayerische Architektenkammer, Waisenhausstr. 4, 80637 München oder info@byak.de ---

Fach- und Praxistag Barrierefreiheit im Außenraum

Text: Ulrich Stefan Knoll

Die Bayerische Staatsregierung arbeitet seit 2013 intensiv daran, das Thema Barrierefreiheit voranzubringen und hat dabei vor allem Mobilität, Bildung und staatliche Gebäude, die öffentlich zugänglich sind, im Blick. Gemeinsam mit 16 Modellkommunen hat die Oberste Baubehörde im Zuge des Programms „Bayern Barrierefrei 2023“ 2015 einen Leitfaden und einen Werkbericht erstellt.

Da sich der Großteil des öffentlichen Raumes in der Verantwortung der Kommunen befindet, sind Landschaftsarchitekten und Stadtplaner als deren wichtigste Ansprechpartner bei der Umsetzung aufgefordert, sich mit den Vorgaben und Anforderungen auseinanderzusetzen. Denn trotz einschlägiger DIN-Normen bleiben im planerischen Alltag viele Fragen offen. Ein klassischer Konfliktpunkt ist der Abwägungsprozess zwischen Gestaltung und rechtlichen Anforderungen.

In Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer veranstaltet der bdla Bayern am 28. Juni im Haus der Architektur einen Fach- und Praxistag für Landschaftsarchitekten, Stadtplaner sowie Vertreter von Kommunen und der Wohnungswirtschaft. Neben den rechtlichen Grundlagen und Fördermöglichkeiten stehen u.a. Werk- und Erfahrungsberichte aus Modellkommunen auf dem Programm. Sie erfahren zudem, welche Möglichkeiten das Beratungsprogramm der Beratungsstelle Barrierefreiheit bietet und welche Aspekte aus Sicht der Betroffenen von zentraler Bedeutung sind.


Das detaillierte Programm sowie ein Interview mit Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, und Oswald Utz, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München, finden Sie unter bdla.de/bayern. 

Foto: PR-Agentur Masell



Fachtag / Praxistag Barrierefreiheit im Außenraum

Donnerstag, 28. Juni 2018

09:00 – 16:00 Uhr

Haus der Architektur

Waisenhausstr. 4, 80637 München

Teilnehmergebühr: 150,00 € bdla-Mitglieder und deren Angestellte, Kammermitglieder: 200,00 € Gäste

Anmeldung

www.bayern.bdla.de/barrierefreiheit

Anmeldeschluss 15. Juni 2018

**HEI
MAT
SCHAF
FEN**

„Heimat schaffen“

Gemeinsame Fachtagung Wohnraum- und Städtebauförderung in Bayern
21. Juni 2018, Posthalle, Würzburg

Einzelheiten zum Ablauf, zu den Referenten und zur Anmeldung finden Sie unter: www.bauen.bayern.de

„Heimat schaffen“

Gemeinsame Fachtagung Wohnraum- und Städtebauförderung in Bayern am 21. Juni 2018 in der Posthalle in Würzburg

Text: Svenia Rosette

Am 21. Juni 2018 wird in Würzburg in der Posthalle die gemeinsame Fachtagung der Wohnungsbau- und Städtebauförderung in Bayern stattfinden. Zu der Veranstaltung unter dem Titel „Heimat schaffen“ werden Bürgermeister, Gemeinderäte und Mitarbeiter der Gemeinden, Abgeordnete, Wohnungsbauunternehmen, Vertreter der Bezirksregierungen, Architekten und Fachplaner aus ganz Bayern erwartet.

Der Zuzug nach Bayern ist vor allem in den Ballungsräumen ungebrochen. Aber es gibt auch Regionen in Bayern, die von Schrumpfung bedroht sind. Für die Wohnungs- und Städtebauförderung gilt es daher, in allen Landesteilen Bayerns geeignete Instrumente und Mittel bereit zu stellen, um den Menschen - Alteingeses-

senen wie Neubürgern - ein lebens- und lebenswertes Zuhause zu sichern oder zu ermöglichen. Heimat ist jedoch mehr als ein Dach über dem Kopf. Es bedarf lebendiger, attraktiver Städte und Gemeinden mit funktionierenden Versorgungsstrukturen.

Die Fachtagung dient zur Information über die aktuellen staatlichen Förderungen sowie zum Erfahrungsaustausch der Vertreter bayerischer Städte und Gemeinden untereinander und mit der Wohnungswirtschaft. Anhand von Konzepten und realisierten Projekten diskutieren Akteure aus städtischen und ländlichen Räumen, wie Wohnraum und gleichzeitig Heimat geschaffen werden kann und wie Orte Heimat bleiben.

Moderiert wird die Tagung von Moritz Holfelder vom Bayerischen Rundfunk. 



Foto: Eric Mader

Schülerpraktikum beim Architekten

Im Februar veröffentlichte die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer (apoBank) die „Schülerbefragung 2017“, um herauszufinden, wo und wie am besten Schüler angesprochen werden, um sie für Berufe zu begeistern. Wen wundert: Die befragten Schüler waren vor allem in den sozialen Netzwerken unterwegs. Doch außerdem nutzen viele auch den persönlichen Kontakt: auf Veranstaltungen in der Schule (61 %), bei Ausbildungsmessen (44%), bei Bewerbertrainings in der Schule (42 %) und bei der Berufsberatung in der Agentur für Arbeit (40%). Den vielen Kollegen, die ehrenamtlich in Bayern auf Ausbildungsveranstaltungen, Messen oder in Schulen den Beruf des Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaners vorstellen, schicken wir gern unser kostenloses Informationsmaterial. Und natürlich: Ein herzliches Dankeschön für das Engagement! Es lohnt sich, wie das Beispiel von Max Stephan im Architekturbüro von Siegfried Höglauer zeigt.

Praktikumsbericht

Mein Name ist Max, ich bin 15 Jahre alt und gehe in die 10. Klasse eines Münchner Gymnasiums. In der 9. Jahrgangsstufe hatten wir die Möglichkeit, im Rahmen eines Schülerpraktikums für eine Woche in einen Beruf unserer Wahl hinein zu schnuppern und wurden in dieser Zeit vom Unterricht freigestellt. Da ich mich seit meiner Kindheit gerne mit „kreativem Bauspielzeug“ wie Lego oder Kapla beschäftige und großen Spaß daran habe, mir verschiedene Konstruktionen auszudenken und zu bauen, war die Entscheidung für ein Praktikum im Bereich der Architektur für mich naheliegend: Ich wollte den Beruf des Architekten gerne näher kennenlernen, weil er mir vielseitig und interessant erscheint, meinen Interessen und Begabungen, wie einem guten räumlichen Vorstellungsvermögen, entspricht und ich mir den Beruf auch für meine Zukunft vorstellen kann.

Glücklicherweise bekam ich eine Zusage beim Architekturbüro Höglauer. Dort erhielt ich einen umfangreichen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche eines Architekten und eines Architekturbüros. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag auf dem Zeichnen mit CAD-Programmen und Herr Höglauer wies mich in das Programm „Archicad“ ein. Nach

einiger Zeit fand ich mich so gut mit den Anwendungen zurecht, dass ich mich auch in reale Aufträge einbringen konnte. Ich hatte beispielsweise die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für eine Veranstaltung in Berlin nach den Wünschen des Veranstalters mit Sitz- und Stehmöglichkeiten, der Bühne und dem Bankett auszustatten.

Ein weiterer Bestandteil des Praktikums war der Besuch von Baustellen. Dort wurden Probleme vor Ort sowie das weitere Vorgehen der Baumaßnahmen besprochen. Für Bauprojekte, bei denen die Bauarbeiten noch nicht begonnen haben, haben wir zudem vermessen. Auch diese Seite des Berufs, die Arbeit vor Ort, fand ich spannend und abwechslungsreich.

Insgesamt hat mir das Praktikum den Beruf des Architekten nähergebracht und mir gezeigt, dass der Beruf aus einer interessanten Kombination von Planungsarbeit am Schreibtisch und der Arbeit auf bzw. dem Überwachen der Baustellen besteht. Dabei ist mir bewusst geworden, dass dieser Beruf mit viel Zeitaufwand verbunden ist.

Mir hat dieses Praktikum sehr viel Spaß gemacht und mein Interesse an der Architektur weiter verstärkt. Aus diesen Gründen habe ich mich auch dazu entschlossen, das Neben-

jobangebot von Herrn Höglauer anzunehmen. Jetzt arbeite ich in meiner Freizeit für ihn und kann meine Kenntnisse weiter vertiefen.



Mehrarbeit oder Hilfe?

Eine Anregung:

Verpflichtend für Mittelschule, Realschule sowie auch das Gymnasium sind in Bayern ein- oder zweiwöchige Praktika in der Mittel- oder Oberstufe, um Schülern bei der Berufsorientierung zu helfen. Das Beispiel des Schülers Max zeigt, dass Praktikanten nicht automatisch und ausschließlich mehr Arbeit verursachen, sondern auch eine echte Hilfe sein können: Die Architektenkammer Baden-Württemberg beispielsweise hat gute Erfahrungen damit gemacht, dass ihre Mitglieder den Praktikanten eine fiktive Bauaufgabe stellen – ein Würfel als Studentenbude –, an der alle Leistungsphasen „durchgespielt“ werden können. Gern schicken wir Ihnen als Anregung die „Anleitung“ samt Arbeitszielen, Ablaufplan, notwendigen Materialien und durchschnittlichem Betreuungsaufwand zu: matzig@byak.de.

Architektur für Neues Lernen

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung

Text: Katharina Matzig

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir, heißt es gern. Was, wo und wie gelernt werden soll, ist also eine durchaus ernstzunehmende Sache. Der bayernweit ausgelobte Schülerwettbewerb „Architektur für Neues Lernen“ stellte genau diese Fragen – und insgesamt über 4000 Schülerinnen und Schüler machten mit und erdachten Antworten, die sie in einer imaginären Box, 6 mal 6 mal 6 Meter groß, entwickelten und im Modell im Maßstab 1:25 bauten. Zwei bis drei Modelle wurden dann in den Klassen von Jahrgangsstufe 3 bis zur Oberstufe intern ausgewählt und an die Bayerische Architektenkammer geschickt, 215 waren es insgesamt. Dem Anlass angemessen war die Jury besetzt, die dann Ende April die schwere Aufgabe übernahm, die Preisträger auszuwählen und zu entscheiden zwischen Baumhäusern, Spielhallen, Aquarien, Planetarien, Bibliotheken, Cafés, Gärten, Yogastudios, Tierparks, Kletterboxen, Fußballstadien, Diskotheken, Treibhäusern und vielen weiteren kreativen und sehnsuchtsvollen Räumen, in denen die Schüler gerne lernen würden. Viele Stunden lang studierten und diskutierten Professor Dr. Angela Million vom Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin, Architekt Günter Meyer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, MR Michael Weidenhiller vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, der Reformpädagoge, Psychologe und Autor Otto Herz, die Kunst- und Museumspädagogin Gerlinde Ossinger-Baur sowie die Oberstufenschüler vom Gymnasium Ottobrunn Carolin Franke, Clara Carste und Tobias Lattermann, bis sie zwölf Preise und zwei Anerkennungen vergaben.

In der Kategorie Grundschule ging der Preis an die Grundschule Hagelstadt, für die Sekundarstufe I waren die Realschule am Judenstein in Regensburg, das Friedrich-Desauer-Gymnasium Aschaffenburg, das Gymnasium bei St. Anna in Augsburg und die

Staatliche Realschule Trostberg siegreich. Drei Preise in der Sekundarstufe II gingen an das Gymnasium Penzberg, das Hertzheimer-Gymnasium Trostberg sowie das Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium Münnerstadt, zwei Anerkennungen innerhalb dieser Altersgruppe wurden zudem vergeben an das St. Anna-Gymnasium München und die Staatliche Realschule Landshut. Und die Preise für Arbeiten aus der Oberstufe errangen Schüler und Schülerinnen vom Ammersee-Gymnasium Dießen und dem Städtischen Labenwolf-Gymnasium Nürnberg, herzlichen Glückwunsch!

Angemessen stolz waren dann auch die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Lehrern, teils auch mit Eltern und Großeltern, zwei Tage später, am 26. April 2018 im Haus der Architektur von Günter Meyer begrüßt wurden. Und natürlich beglückwünscht: „Vor der Jurysitzung war ich neugierig, nachher war ich begeistert!“ Birgit Huber vom Kultusminister, die den erkrankten Michael Weidenhiller vertrat, erinnerte sich wehmütig, dass sie leider nie solch tolle Modelle im Kunstunterricht bauen durfte. Aber den Musikraum in Form eines Streichinstruments, der mit einer Anerkennung ausgezeichnet wurde, den hätte sie sich an ihrem musischen Gymnasium gewünscht! Der Reformpädagoge Otto Herz gab den Schülern seine Botschaft anhand einer Laudatio schriftlich mit auf den Weg: „Erobert Euch Räume. Geht in den Dialog. Bezieht öffentlich Position. Die Tugend der Offenheit braucht Öffentlichkeit!“ Genau das leistet die Ausstellung im Haus der Architektur bis 4. Juni nun: Sie macht das offene Denken der Schüler sichtbar. Herzlich willkommen!

Wir gratulieren den Schülern und Lehrkräften, bedanken uns bei den Kolleginnen und Kollegen, die in ihren Büros die Umzugskartons mit den Modellen angenommen haben, bei dem Fahrer, der viele Kilometer durch Bayern gefahren ist um die Kartons einzusam-



Fotos: Lukas Barth

meln, den vielen Helfern, die ausgepackt und die Ausstellung aufgebaut haben, bei der Jury und last but not least natürlich bei den Initiatoren und Organisatoren des Wettbewerbs, die von der Idee über die Pilotphase bis zu vier Lehrerfortbildungen dafür gesorgt haben, dass so viele Schüler und Lehrkräfte sich mit Architektur auseinandergesetzt haben, der Innenarchitektin Stephanie Reiterer und dem Architekten Jan Weber-Ebnet von der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V. (www.architektur-und-schule.org)! Und es versteht sich bei der Landesarbeitsgemeinschaft von selbst, dass die Preisträger keine Sachpreise bekommen haben, sondern nun eingeladen sind zum eintägigen Architekturworkshop in der Bayerischen Architektenkammer (Grundschule, Sekundarstufe I und II) und die Oberstufenschüler zur Teilnahme am Baukulturcamp in Venedig. ■ ■ ■

Das Haus der Architektur in der Waisenhausstraße 4 in München ist täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr.

50 BDA 1.18

50 Jahre BDA-Informationen

Gerade erschien das Jubiläumsheft zum 50-jährigen Bestehen der BDA-Informationen. Die Hauptgeschäftsführerin der Bayerischen Architektenkammer gratulierte mit einem grundlegenden Beitrag zur Rolle von Verbänden und Kammer im berufspolitischen Diskurs.

Text: Sabine Fischer

Die BDA-Informationen – ein „Alt-67er“? Das war mir bislang gar nicht so präsent, zumal der BDA Bayern selbst bereits seit mehr als 100 Jahren besteht.

Die Bayerische Architektenkammer, die per Gesetz zum 1. Januar 1971 gegründet wurde, existierte also noch gar nicht, als die BDA-Informationen erstmals erschienen. Mit anderen Worten: Schon lange, bevor der Gesetzgeber die Notwendigkeit erkannte, die berufsständische Selbstverwaltung der Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten in Bayern zu regeln, hatte sich mit dem BDA eine Interessenvertretung der freischaffend tätigen Kollegen etabliert, die dann auch maßgeblichen Anteil an der Entstehungsgeschichte der Kammer hatte. Nicht zu vergessen, dass an den Schlüsselstellen auch die handelnden Personen dieselben waren: Aus dem Landesvorsitzenden des BDA Bayern, Ernst Maria Lang, wurde der Gründungspräsident der Bayerischen Architektenkammer, aus Wolfgang Pöschl, dem Geschäftsführer des BDA Bayern, mein Vorgänger im Amt, der Hauptgeschäftsführer und Justiziar der Kammer.


Berufskammern und -verbände – sie verbindet (nicht nur bei den Architekten) eine lange und nicht immer einfache Beziehung. Jede Organisationsform hat den Ehrgeiz, für ihre Mitglieder unverzichtbar zu sein, jede hat ihre Stärken und Schwächen. Und was wessen Aufgabe ist, an dieser Frage scheiden sich oft genug die Geister. Dabei ist es rein theoretisch gar nicht so schwierig: Die Kammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, ausgestattet mit dem gesetzlichen Auftrag, das Gesamtinteresse der ihr angehörenden Mitglieder (und damit auch der angestellten und beamteten) zu wahren. Verbände sind in aller Regel privatrechtliche Vereine, deren Aufgaben sich am Vereinszweck orientieren und die darüber hi-

naus nur den vereinsrechtlichen Bestimmungen unterliegen, sie sind also viel freier in ihrem Tun. Sie können, um nur zwei Beispiele zu nennen, Rahmenverträge mit kommerziellen Unternehmen schließen, die dann den Verbandsmitgliedern besonders günstige Konditionen einräumen, wenn sie ihre Produkte oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Und Verbände können im gesellschaftlichen Diskurs Stellung beziehen ohne Rücksicht darauf, ob und ggf. welche politische Partei diese Auffassung teilt oder auch nicht – ein Luxus, der einer Kammer nicht vergönnt ist. Für sie ist strikte Neutralität das oberste Gebot, ganz gleich, ob es um kommerzielle, politische oder sonstige Interessen geht. Die Kammer lässt sich ausschließlich vom (mutmaßlichen) Gesamtinteresse des Berufsstands leiten. In der Praxis ist das allerdings weitaus komplexer, als es auf den ersten Blick aussieht: Hochhäuser innerhalb des Mittleren Rings – ja oder nein? Ein neuer Konzertsaal – in der Innenstadt oder im Werksviertel? Allein diese beiden Beispiele aus München zeigen, dass „das“ Gesamtinteresse des Berufsstands gar nicht so leicht auszumachen ist. Dies gilt erst recht in der Berufspolitik: Nicht alle Kammermitglieder sind vom Segen der HOAI völlig überzeugt oder halten Architektenwettbewerbe für das allein seligmachende Verfahren zur Vergabe öffentlicher Planungsaufträge. Trotzdem ist es Sinn und Aufgabe der Kammer, hier für den Berufsstand Haltung zu zeigen.

Beide Institutionen haben ihre Berechtigung, beide leisten viel für ihre Mitglieder. Die gesetzliche Regelung des Kammerwesens und die mit der Bauvorlageberechtigung verbundene Pflichtmitgliedschaft stellen sicher, dass die der Kammer vom Gesetzgeber zugewiesenen Aufgaben kontinuierlich und zuverlässig erfüllt werden. Dazu werden die Kammern durch die Pflichtbeiträge ihrer Mitglieder mit

den erforderlichen Finanzmitteln ausgestattet, während die Verbände ihre Unabhängigkeit mit dem Werben um Mitglieder „bezahlen“; hierbei ist der BDA als Wahlbund, der nur ausgewählte, freischaffende Architekten als Mitglieder beruft, in Bezug auf die Finanzierung seiner Aktivitäten natürlich besonders gefordert.

Der BDA Bayern lebt seine Freiheit mit den BDA-Informationen im besten Sinne des Wortes und ist – gerade mit seinen Mitgliederinformationen – seit 50 Jahren auf hohem Niveau unterwegs. Teils sehr ernsthaft und zuweilen durchaus kritisch, teils spielerisch und mit einer Prise Ironie, aber immer mit intellektuellem Anspruch widmen sich die Autoren stets einer bestimmten Thematik. Naturgemäß richtet sich mein Fokus bei der Lektüre vor allem auf die Fragen, die uns auch in der Bayerischen Architektenkammer bewegen. Und auch wenn die Sichtweisen nicht immer übereinstimmen: Für mich als Juristin und „Kämmerling“ ist es immer wertvoll und anregend, mich mit Meinungen aus den Reihen des BDA auseinanderzusetzen und meinen eigenen Standpunkt kritisch zu hinterfragen. Davon profitiert auch die Kammerarbeit.

Dem BDA und seinem Redaktions- und Autorenteam, allen voran Monica Hoffmann und Erwin Wachter, gratuliere ich herzlich zu 50 Jahren BDA-Informationen. Und im Gegensatz zum politischen Raum, in dem es derzeit oft heißt: „Ein Weiter so kann es nicht geben!“, rufe ich Ihnen zu: „Weiter so!“ Denn kreative und konstruktive Denkanstöße sind für die Gesellschaft insgesamt, aber auch gerade für die Weiterentwicklung des Berufsstands der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, unverzichtbar. Und an diesem Ziel sollten Kammer und Verbände weiter arbeiten, frei nach dem Motto: „Getrennt marschieren – vereint schlagen“. 

„Kein schöner Land?“

Die zukünftige bayerische Kulturlandschaft und was wir heute dafür tun müssen

BDA Symposium in Landshut, am 13. April 2018

Text: BDA Bayern

Wo bis vor kurzem fruchtbare Felder den Bauern die besten Ackerböden boten, wuchern heute Einfamilienhaussiedlungen um kleine gewachsene Ortskerne, breiten sich tausende Quadratmeter große Dachflächen über Logistik- und Entwicklungszentren aus. Diese Veränderungen der Umwelt sind für uns alle und besonders für die Betroffenen vor Ort zum Teil dramatisch, aber sind sie ein Thema für Architekten und Stadtplaner?

Die bayerische Landesentwicklung ist schon länger auf der Tagesordnung des BDA Bayern. Es ist der Initiative der Architekten Michael Leidl und Dr. Jörg Heiler zu verdanken, dass mit dem Symposium „Kein schöner Land?“ verschiedenste Experten zusammenkamen, um auch politisch – zum Beispiel mit der Einflussnahme auf das Landesentwicklungsprogramm LEP – aktiv zu werden. Und um die Handlungsfelder einer positiven Einflussnahme auf eine neue Raumordnung und neue Leitbilder für unsere Kulturlandschaften auszuloten.

Dass sich die Politik der Problematik bewusst ist, zeigte die Begrüßungsrede von Erwin Schneck, dem 3. Bürgermeister von

Landshut. „Mit unserer Kulturlandschaft passt etwas nicht mehr, Anregungen und Unterstützung des BDA nehmen wir gerne an“.

Prof. Lydia Haack, Landesvorsitzende des BDA Bayern, betonte die Verantwortung der Architektenschaft, aber auch die Komplexität der Aufgabe. „Nachhaltige Siedlungsplanung ist ein schwieriger Prozess, der gestaltet und gesellschaftlich begleitet werden muss. Wir müssen den Widerspruch lösen, neuen Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig den Flächenverbrauch in Schach zu halten.“

„Viele Architekten beschäftigen sich lieber mit den großen Metropolen, der ländliche Raum in der eigenen Heimat ist für die meisten ein weißer Fleck auf der Landkarte“, wandte sich Jakob Oberpriller, Kreisvorsitzender des BDA Regensburg-Niederbayern-Oberpfalz bei seiner Begrüßung an die eigene Zukunft.

Als Veranstaltungsort bot der Salzstadel in der Altstadt von Landshut den idealen Rahmen. Kaum eine Stadt in Bayern wächst so schnell wie Landshut, das den nordöstlichen Schwerpunkt der Metropolregion München bildet.

Michael Leidl, BDA-Landesvorstand und Referent für Raum- und Flächenplanung steckte die Zielsetzung für den Klimaschutzplan ab: Bis 2050 soll ein Kreislauf des Flächenverbrauchs erreicht werden. Dafür

sei ein LEP erforderlich, „das den Menschen eine Zukunftsvorstellung gibt, an der sie Lust haben mitzuwirken.“

Als ersten Beitrag zur Bestandsaufnahme führte der Luftbildarchäologe Klaus Leidorf die Zuhörer mit seinen atemberaubenden Fotografien aus der Vogelperspektive durch 7000 Jahre Kulturlandschaft in Bayern, machte sichtbar, wie alte Flurteilungen bis heute die Siedlungsstrukturen bestimmen und führte dabei drastisch vor Augen, wie schnell, rücksichtslos und ausufernd die Landschaft um Landshut in den letzten wenigen Jahren verbaut wurde.

Danach lieferte Claudia Bosse von der Fakultät Bau, Geo, Umwelt, Bodenordnung und Landesentwicklung der TU München die wissenschaftlich erhobenen Kennzahlen für die Flächennutzung, erläuterte, wie diese Daten zustande kommen und wie sie zu bewerten sind.

Boris Sieverts, Reiseführer und Künstler aus Köln, versuchte in Form eines digitalen Flugs mit Google Earth und unterstützt durch Lokalkenntnisse der Landshuter Architektin Sieglinde Brahms-Mieskes, dem Erzählerischen, dem Schillernden in vermeintlich banalen Situationen der Stadtlandschaft nachzuspüren.

Anschließend definierte Prof. Armin Nassehi, Professor für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der LMU, die heutige Gesellschaft und deren Ausformungen als die Gleichzeitigkeit des Unterschiedlichen. Demo-



v.l.: Prof. Sören Schöbel, 3. Bürgermeister Erwin Schneck, Prof. Lydia Haack, Michael Leidl, Jakob Oberpriller, Dr. Jörg Heiler

Fotos: Benjamin Ganzenmüller



kratie sei die Fähigkeit, den Anderen auszuhalten. Der Züricher Architekt Prof. Stefan Kurath erläuterte die Diskrepanz von Planervorstellung und Stadtwirklichkeit an Beispielen in der Schweiz und bot Lösungsansätze, wie man die qualitätsvolle Umsetzung von Planungen besser steuern kann.

Die Aufhebung der strikten Trennung der Landschaftsnutzung, welche immer noch der Doktrin der Charta von Athen folge, forderte Moderator Prof. Sören Schöbel in seinem Beitrag und schlägt einen Landschaftsvertrag als Regelwerk vor.

Auch Dr. Jörg Heiler bezog sich auf die Urbanisierungstheorie von Henri Lefebvre und hinterfragte die zunehmende Verlagerung wichtiger urbaner Funktionen aus den Ortskernen hin zu neuen unwirtschaftlichen Dienstleistungssiedlungen rund um die Tankstellen von Auto-

bahnen oder Fernstraßen.

Zum Abschluss stellte Prof. Hilmar Sturm, Gesellschaft für Bürgergutachten, das Projekt „Bürgerbeteiligung Landschaft“ vor. Dabei setzten sich kleine Gruppen ausgewählter Bürger intensiv über mehrere Tage mit dem Planungsvorhaben auseinander, was bereits bei vielen Projekten zu messbaren Verbesserungen führte.

Bei der abschließenden Diskussion wurde festgestellt, dass eine neue Gebietskategorie für den Ländlichen Raum „Sondergebiete in dörflichen Lagen“ Spielräume schaffen könne. Laut Matthias Simon vom Bayerischen Gemeindetag stünden bereits jetzt juristische Instrumente zur Verfügung, die kreativ angewendet werden könnten. Jakob Oberpriller drängt auf eine Reform des Flächennutzungsplans, um zukünftig gemischte Nutzungen zu

ermöglichen. „Wenn wir etwas verändern wollen, müssen wir mehr zivilgesellschaftliches Engagement an den Tag legen“ forderte Josef Mathis, ehem. Bürgermeister der Voralberger Gemeinde Zwischenwasser. Seine Initiative „vauhochdrei“ für eine gemeinwohlorientierte Raumentwicklung hat bewirkt, dass viele der Forderungen in die Raumordnungsnovelle eingeflossen sind.

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, forderte abschließend: „Unsere gesamte Umwelt ist das Ergebnis von Abwägungen und Abstimmungen nach festgesetzten Regeln. Wir haben aber noch immer keine Regeln für die Baukultur. Das muss auf die Agenda und das betrifft nicht nur die Städte, sondern auch die Landschaft.“



BDA Preis Bayern 2019 ausgelobt

Der BDA Bayern lobt bereits zum 24. Mal den «BDA Preis Bayern» aus.

Text: BDA Bayern

Der BDA Preis Bayern hat sich in seiner über 50-jährigen Geschichte als einer der renommiertesten Architekturpreise in Bayern etabliert. Erstmals werden 2019 neben dem Preis der Jury je ein Preis und zusätzlich zwei Auszeichnungen in den einzelnen Kategorien vergeben. Der Nachwuchspreis 2019 wird im Rahmen des «BDA Preis Bayern» in einer eigenen Kategorie vertreten sein und erfährt damit eine besondere Würdigung.

Mit der Vergabe des Preises wird seit 1967 ein herausragender Beitrag zu Architektur und Städtebau in Bayern gewürdigt, an dem die Vielfältigkeit architektonischer Qualitätskriterien offenbar wird.

Der BDA Preis Bayern wird an Bauherren und Architekten gemeinsam für beispielgebende, besondere baukünstlerische Leistungen verliehen und soll dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für qualitätsvolle Gestaltung zu schärfen sowie alle maßgeblich daran Beteiligten zum persönlichen Engagement aufzurufen.

Allen Projekten sollte ein verantwortlicher Umgang mit Ressourcen zugrunde liegen sowie eine vorausschauende Planung für zukunftsfähige Gebäude mit einer langen Nutzungsdauer.

Der BDA Preis Bayern ist ein Ehrenpreis. Die Architekten und Bauherren der prämierten Bauwerke werden im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Februar 2019 geehrt.

Die prämierten Arbeiten (Preisträger) werden anschließend für den Bundespreis, die Große Nike 2019 nominiert.

Der BDA Preis Bayern 2019 wird kuratiert von Amandus Samsøe Sattler aus München.

Die diesjährige Jury bilden:

- Roland Bondzio, Behet Bondzio Lin Architekten, Leipzig/Münster/Taichung
- Dr. Uta Gelbke, freie Autorin und Fachjournalistin, Oldenburg
- Katja Knaus, Studio Yonder, Stuttgart
- Prof. Sigurd Larsen, Sigurd Larsen Design & Architecture, Berlin
- Prof. Angela Mensing-de Jong, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Dresden

Die Kategorien sind:

- Wohnungsbau
- Bauen für die Gemeinschaft
- Gewerbe- und Industriebau
- Bauen im Bestand / Denkmal
- Besondere Bauten
- Nachwuchspreis (gesonderte Auslobung)

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten aus dem In- und Ausland gemeinsam mit ihren Bauherren. Zugelassen sind ausschließlich Bauwerke/Ensembles, die im Land Bayern realisiert und seit 1. Januar 2016 fertig gestellt wurden. Der Bewerbungsmodus erfolgt im Onlineverfahren. Ab 18. Juni 2018 können sich die Teilnehmer unter www.bda-preis-bayern.de online anmelden. Dateneingabeschluss ist am 16. August 2018, 24.00 Uhr. Weitere Informationen sowie die Auslobung sind unter www.bda-preis-bayern.de abrufbar.



bab unter neuer Führung

Ursula Schmid Präsidentin des Berufsverbands freischaffender Architekten und Ingenieure

Text: bab

Seit 72 Jahren existiert der bab als Berufsverband freischaffender Architekten und Ingenieure (bab). Gemäß der zwischenzeitlich modifizierten Satzung, setzt freischaffend nicht zwingend eine Freiberuflichkeit voraus, auch angestellte Architekten und Ingenieure, die ihren Beruf freidenkend ausführen, werden als Mitglieder aufgenommen.

In der jährlichen Delegiertenversammlung, die dieses Mal im Bayerischen Landtag stattfand, wurde am 23.03.2018 das Präsidium neu gewählt. Satzungsgemäß finden die Wahlen alle zwei Jahre statt. Marc Boschmann, der den Verband 13 Jahre geführt hat, hat sich für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung ge-

stellt. Er wollte nach seinen eigenen Worten „auch wieder mal etwas Neues zulassen“. Boschmann hat mit seiner 13-jährigen Präsidentschaft ohnehin einen zeitlichen „Präsidentenrekord“ im bab aufgestellt. Mit der Listenvereinigung gemeinsam mit der VfA und dem BDIA, ist der Verband berufspolitisch für Architekten und Bauingenieure tätig und dabei auch sehr erfolgreich.

Ursula Schmid wurde einstimmig als erste Präsidentin in der Geschichte des bab gewählt. Ebenfalls einstimmig gewählt wurden 1. Vizepräsident Hans Romstätter, 2. Vizepräsident Rainer Schlögl (Bauingenieur) und 3. Vizepräsident Marcus Junghans.

Die Kammerpräsidentin Christine Degen-



Foto: bab

hart, ebenfalls bab-Mitglied, gratulierte dem neuen Präsidium und appellierte an ihren Verband, sich weiter so aktiv für die Architektenbelange einzusetzen. Darin waren sich die Delegierten und das neue Präsidium einig.



Karl Henrici, Beiträge zur praktischen Ästhetik im Städtebau, hg. v. Matthias Castorph

Verlag: Franz Schiermeier
2018, 280 S.
ISBN: 978-3943866599,
EUR 18,00

Neuausgabe: Henricis Praktische Ästhetik im Städtebau

Text: Oliver Heiss

„Eine Straße nenne ich langweilig, wenn auf ihr der Wanderer den Eindruck bekommt, als sei der Weg länger als er wirklich ist; kurzweilig nenne ich sie, wenn das umgekehrte der Fall ist.“ Mit diesem Zitat Henricis von 1893 zu seinem erfolgreichen Wettbewerbsentwurf zur Stadterweiterung Münchens weist der Herausgeber bereits im Klappentext auf die Theorien des Autors hin, der, nahezu zeitgleich mit Camillo Sitte, die Grundlagen für die moderne Stadtbaukunst legte.

Die von Matthias Castorph herausgegebene Neuausgabe der gesammelten Beiträge Karl Henricis zur „Praktischen Ästhetik im Städtebau“ (1904) ist ein „Lesebuch der undogmatischen Thesen Henricis“, eine Rückbesinnung auf zeitlose Gedanken zur Stadtbaukunst, deren Rezeption ein umfassendes Vokabular und Werkzeuge für die Gegenwart verfügbar macht.

Die Aktualität der Texte ist erstaunlich. Durch die beispielhaften Beschreibungen und Darstellungen wird deutlich, wie entscheidend die räumliche Definition und Fügung als gestaltete Essenz funktionaler Ordnungskriterien ist, um tatsächlich zu einer „praktischen Ästhetik im Städtebau“ gelangen zu können.

Henrici knüpft als bauender Architekt und „Stadtentwerfer“ an Überlegungen Camillo Sittes an, entwickelt sie weiter und versieht sie mit Handreichungen für Praktiker. Ebenso wie Theodor Fischers 1920 erschienene „6 Vorträge zur Stadtbaukunst“ sind auch die Texte Henricis von zeitloser Aktualität. Es sind Thesen und Antworten auf die Frage des Praktikers: „Wie sollen wir unsere Städte bauen und erweitern?“



Netzwerktreffen der verbandsunabhängigen bayerischen Baukulturinitiativen

Seit einigen Jahren treffen sich die knapp zwanzig verbandsunabhängigen Baukulturinitiativen Bayerns jährlich an einem wechselnden Ort in Bayern. Das nächste Treffen findet am 22. Juni 2018 in Landshut statt. Kammerpräsidentin Degenhart wird ebenfalls teilnehmen.



Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München,

Telefon: (089) 13 98 80-0, Telefax (089) 13 98 80-33, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
05. - 06.06.2018 09:00 - 17:30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseums- platz 2 90403 Nürnberg	Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: Dr. Karlgeorg Stork, FA für Bau- und Architektenrecht, München Dorothea Thilo, FAin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
05.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutz beim Bauen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen, Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
06.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Barrierefrei Gestalten in der Praxis - öffentlich zugängliche Bereiche Ref.: Dipl.-Ing. Angelika Blüml, Architektin, Oberstdorf Dipl.- Ing. Stefanie Schleich, Architektin Bodolz/Lindau, Beratungsstelle Barrierefreiheit der ByAK	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
06. - 08.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	BIM Basiswissen Ref.: Dipl.-Ing. Ajna Nickau, Architektin, Berlin (Leitung) Bmstr. Dipl.-Ing. Tamara Gasteiger, Kufstein Wolfgang Hierl, FA für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. German Haimerl, Architekt, München	EUR 820,- Gäste EUR 1030,-	www.byak.de
07.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Projekt- und Facilitymanagement Ref.: Prof. Dr.-Ing. M. Eng. Elisabeth Krön, Architektin, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
07.06.2018 - 30.03.2019 10:00 - 19:00 Uhr	Hörger Biohotel Tafernwirtschaft Hohenbercha 38 85402 Kranzberg	Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Ref.: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Media- torin, Berlin Dipl.-Ing. Wilfried Pistecky, Mediator, Wien Leitung: M. A. Stefan Kessen, Mediator, Berlin	EUR 6950,- Gäste EUR 7650,-	www.byak.de
08.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Aufgaben, Vorgehensweisen und Haftung bei Abnahme, Mängeln und Gewährleistung Ref.: Carola Dörfler-Collin, FAin für Bau- und Architektenrecht, Roth	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de
12.06.2018 09:30 - 16:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Grundlagenseminar HOAI und Architektenvertrag Ref.: Fabian Blomeyer, Rechtsanwalt, Geschäftsführer Recht und Verwaltung der Bayerischen Architektenkammer, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
12.06.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung Ref.: Jörg T. Eckhold, Eckhold Consultants GmbH, Krefeld	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de
12./13.06.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseums- platz 2 90403 Nürnberg	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Warteliste	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
13.06.2018 09:00 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die Bayerische Bauordnung in der Praxis Ref.: Prof. Dr. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München/Weimar Dipl.-Ing. (FH) Daniela Deeg, Architek- tin, Stadtplanerin, Referentin Technik, Bayerische Architekten- kammer, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
13.06.2018 09:30 - 13:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutz und Barrierefreiheit Ref.: Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim, Präsiden- tin der Bayerischen Architektenkammer Dipl.-Ing. (FH) Peter Paul, Brandoberrat a. D., Brandschutzgutachter, München	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.06.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Toleranzen für Maßabweichungen und optische Mängel Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, München	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
14.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Architektenkammer Baden-Württemberg Haus der Architekten Danneckerstr. 54 70182 Stuttgart	Energiekonzepte Buchung beim Kooperationspartner		www.akbw.de/ fortbildung
14.06.2018 18:00 - 20:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architektur Denken: Wege zum Glück II Ref.: Martin Lindemann, Bayernkolleg Augsburg	EUR 25,-	www.byak.de
15.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Systematische Farbplanung: Verleihen Sie Ihrem Wissen Farbe! Ref.: Dr. Hildegard Kaltheger, Farbexpertin, Designerin, Lorsch	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
15.06.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Erfolgreich kommunizieren: Herausfordernde (Erst-)Gespräche mit Kunden, Auftraggebern und Geschäftspartnern Ref.: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Mediatorin, Berlin	EUR 250,- Gäste EUR 330,-	www.byak.de
19./20.06.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	VOB - Ausschreibung und Vergabe Ref.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Warteliste	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
19.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Innendämmung im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö. b. u. v. Sachverständiger für mineralische Werkstoffe des Bauwesens, Dormettingen	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
20.06.2018 16:30 - 20:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Arbeitsrecht für freie Mitarbeit im Architekturbüro Ref.: Thomas Michel, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Fachanwalt für Insolvenzrecht, München	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de
21.06.2018 18.00 - 19.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Gesellschaftsformen für Architekturbüros Ref.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referat für Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer Lia Möckel, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referat für Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer	EUR 65,- Gäste EUR 95,-	www.byak.de
21.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Kunst- und Tageslicht Ref.: Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de
22.- 30.06.2018 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	„Aufbauseminar zur Immobilienbewertung Ref.: Dipl.-Ing. Frank Hemmer, FRICS, Architekt, CIS HypZert, Grafrath Dipl.-Kfm. Bernhard Hiebeler, MRICS, München“	EUR 490,- Gäste EUR 590,-	www.byak.de
23.06.2018 9:30 - 13:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	„Die Baurechtsreform für Landschaftsarchitekten Ref.: Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München“	EUR 90,- Gäste EUR 150,-	www.byak.de
26.06.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Betreuung von Vergabeverfahren nach dem neuen Vergaberecht Ref.: Dipl.-Ing. Walter Landherr, Architekt, Stadtplaner, München Dipl.-Ing. Univ. Josef Mittertrainer, Architekt, Stadtplaner, München Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Architekt, Stadtplaner, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Bayerische Architektenkammer	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de
27.06.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Kulturspeicher Würzburg Oskar-Laredo-Platz 1 97080 Würzburg	Interdisziplinäre Schnittstellenprobleme erkennen und vermeiden Ref.: Dipl.-Ing. Andreas Hammer, Architekt, RIBA, Mainz	EUR 150,- Gäste EUR 220,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
27.06.2018 09:30 - 17:30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit BKI-Kostenplaner Ref.: Dipl.-Ing. Annette Dyckmans, Architektin, BKI, Stuttgart	EUR 175,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de
29.06.2018 14:00 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Ref.: Thomas Kranig, Präsident, Bayerisches Landesamt für Datenschutzaufsicht, Ansbach	EUR 65,- Gäste EUR 95,-	www.byak.de
02.07.2018	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Ref.: Thomas Kranig, Präsident, Bayerisches Landesamt für Datenschutzaufsicht, Ansbach	EUR 65,- Gäste EUR 95,-	www.byak.de
03. - 05.07.2018 09:30 - 16:00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO Ref.: BDin Dipl.-Ing. Sabine Frohnmüller, Architektin, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, München Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München	EUR 390,-	www.byak.de
10./11.07.2018 09:30 - 16:30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	„Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: Dipl.-Ing. Thomas Gritschneider, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dr. Karlgeorg Stork, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München“	EUR 190,- Gäste EUR 280,-	www.byak.de
11.07.2018 09:00 - 16:30 Uhr	Innovationszentrum Druck und Medien ZDM GmbH Einsteinring 1 a 85609 Aschheim b. München	Photoshop für Architekten - Fortgeschrittene Ref.: Kai Schlender, Innovationszentrum Druck und Medien ZDM GmbH, Aschheim b. München	EUR 250,- Gäste EUR 330,-	www.byak.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.akademie.byak.de

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der niederbayerischen und oberpfälzischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
12.06.2018 18:30 Uhr	Kinoptikum Nahensteig 189	Architekturfilmreihe: Mapplethorpe: Look at the Pictures	€ 4,50	architektur und kunst e. v. landshut
13.06.2018 21:00 Uhr	Landshut	D 2016, 108 min.		
13.06.2018 19:00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	Vortrag: Boden, Wohnen, Architektur Ref.: Laura Weißmüller, Süddeutsche Zeitung		www.architekturforum-passau.de

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer Beratungstermine im Juni 2018

Do. 07.06., 15:00 – 17:00 Uhr, München
Do. 14.06., 15:00 – 17:00 Uhr, München
Do. 14.06., 16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg
Do. 21.06., 15:00 – 17:00 Uhr, München
Do. 28.06., 15:00 – 17:00 Uhr, München
Do. 28.06., 16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Barrierefreiheit
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Tel. 089 139880 – 80
Mo. – Do. 9 – 16 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr
E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

Adressen:

Beratung München
Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg
Kleiner Konferenzraum EG
Bauhof 9, 90402 Nürnberg

**energie-
effizient und
nachhaltig**
2018



**Zukunftsfähig
planen und bauen –
wir beraten
Sie kostenfrei**

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer Beratungstermine im Juni 2018

Fr. 01.06., 14:00 – 16:00 Uhr, Ingolstadt
Di. 05.06., 14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi. 06.06., 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do. 07.06., 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt/Saale
14:30 – 16:30 Uhr, Deggendorf
15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel
16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg
Fr. 08.06., 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di. 12.06., 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi. 13.06., 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
14:00 – 16:00 Uhr, Kempten
Do. 14.06., 14:30 – 16:30 Uhr, Landshut
15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Di. 19.06., 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi. 20.06., 14:30 – 16:30 Uhr, Lindau
14:30 – 16:30 Uhr, Rosenheim
Do. 21.06., 14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
16:00 – 18:00 Uhr, Nürnberg
Di. 26.06., 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi. 27.06., 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
Do. 28.06., 14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Barrierefreiheit
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Tel. 089 139880 – 80
Mo. – Do. 9 – 16 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr
E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

Adressen:

Beratung Ansbach
Landratsamt Ansbach
Besprechungsraum 3.08
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
Regierung von Schwaben
Besprechungsraum 001
Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
Landratsamt Rhön-Grabfeld
Zimmer 130
Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Raum 1.061
Prof.-Max-Lange-Platz 1 83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
Regierung von Oberfranken, Raum K 208
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
Landratsamt Deggendorf
Bauamt, Zimmer 311 (Haupteingang)
Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
Technisches Rathaus
Raum 035 EG, hofseitiger Eingang
Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
Stadt Kempten (Allgäu)
Verwaltungsgebäude Zi.005
Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
Regierung von Niederbayern
Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540
84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
Landratsamt Lichtenfels
Raum E 57 (EG)
Kronacher Straße 28/30
96215 Lichtenfels

Beratung Lindau
Landratsamt Lindau (Bodensee)
Raum 331, 3. OG
Bregenzer Straße 35
88131 Lindau (Bodensee)

Beratung München
Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur E 07
Waisenhausstraße 4
80637 München

Beratung Nürnberg
Künstlerhaus der Stadt Nürnberg
Seminarraum 1.0G
Königstr.93, 90402 Nürnberg

Beratung Regensburg
Landratsamt Regensburg
Raum 4.003
Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
Volkshochschule Rosenheim, Raum 24
Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
Rathaus der Stadt Weiden
Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl)
Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden

Beratung Würzburg
Soziales Ämtergebäude, 3. OG, Zi.322
Karmelitenstr. 43, 97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
Landratsamt Wunsiedel, Raum E 16,
Jean-Paul-Straße 9, 95632 Wunsiedel

**barriere-
frei**
2018

**Wir beraten Sie
zu allen Fragen für ein
barrierefreies Leben**



Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
05.06.2018 19:00 Uhr	Kulturbüro Muggenhof in der Kulturwerkstatt Auf AEG, großer Saal, Fürther Str. 244, Nürnberg	26. Architekturclub – Reden und Streiten über Architektur: nemo propheta in patria – der Blick von außen: Wie nehmen externe Architekten die Nürnberger Baukultur wahr? Siehe auch Seite 11 in dieser Ausgabe		Treffpunkt Architektur Ofr./Mfr. der Bayerischen Architektenkammer
23./24.06.2018 09:30 - ca. 17:00 Uhr	Treffpunkt wird noch bekanntgegeben	Architektouren der Bayerischen Architektenkammer: Architektourbus: Rundfahrten zu ausgewählten Beispielen neuer Architektur		Treffpunkt Architektur Ofr./Mfr. der Bayerischen Architektenkammer
23.06.2018 13:00 - 21:00 Uhr	Nach Vereinbarung, ca. eine Woche vorher	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis Zeichnen und Aquarellieren im Freien		TPA Ofr./Mfr. der ByAK, Anmeldung: malstunde@arc-he.de

Treffpunkt Architektur Schwaben

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
07.06.2018 20:00 Uhr	Weinstube Hensler Vogtstraße 8 87435 Kempten	Monatstreffen NWK Kempten		www.architekturforum-allgaeu.de
23.06.2018 09:00 Uhr	Abfahrt an der ZUM (Zentrale Umsteige Möglichkeit), Kempten	Architekt(o)urbus im Rahmen der Architektouren der Bayerischen Architektenkammer		www.architekturforum-allgaeu.de

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
11.06.2018 18:00 Uhr	LGS-Eingang Belvedere Hubland	Besichtigung des „belvédère“ und des ZDI-Pavillons auf dem LGS-Gelände	€ 5,-	AIV Würzburg, 0931-250 72-0 info@aiv-wuerzburg.de
22.06.2018 07:30 Uhr	Abfahrt Dallenbergparkplatz	Exkursion nach Regensburg		BdB - Ursula Stephan ursula.stephan@bdb-wuerzburg.de
30.06.2018 bis 13.07.2018	Gelände Landesgartenschau	BDA-Ausstellung auf der Landesgartenschau Öffnungszeiten wie Landesgartenschau Eröffnung: 30.06.2016: 15:00 Uhr		BDA, TPA Unterfranken Kontakt: 0931-32193-0, Büro Grellmann, Kriebel, Teichmann

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de